



Gésa Csizmazia und Wolfgang Ihle (von links).

Foto: Anita Frei-Krämer

Annäherung an Realität

62. Ausstellung des Kunstforums in Kork zeigt Malerei und Fotografie

Das Kunstforum Kork zeigt Malerei von Wolfgang Ihle aus Ortenberg und Fotografie von Gésa Csizmazia aus Offenburg. In der 62. Ausstellung lautet das Motto: »Sichtwechsel: Natur / Architektur«.

Kehl (red/syd). Zufällig scheint bei diesen Bildern gar nichts zu sein: Konstrukte aus der Gegenwart, die es als Gebäudeteile oder Aufbauten an realen Orten gibt, werden fast zu Monumenten des menschlichen Tätigkeitsdranges. Gésa Csizmazia selektiert aus einer Vielfalt von vorgefundenen im Bauprozess befindlichen Gegenständen die Extrakte des vom Menschen Gemachten als Bildmotive heraus. Dabei spielt es keine Rolle, ob Unordnung oder nur beiseite oder eben fertig Gestelltes zum Bildinhalt werden; jegliches wird auf seine kompositorische Ästhetik hin überprüft und ausgesucht.

Insofern ist seine Bildwelt als Dokument einer graphischen Formensprache zu verstehen, die zeitgleich den Prozess der vergehenden Zeit im

Festhalten der augenblicklichen Situation beinhaltet. Ein alter Schuppen, das Wellblechdach ist mit kleinen Löchern übersät, im Vordergrund erkennt man gerade noch einen roten Kleinbus älteren Baujahrs. Erahnen lässt sich unter einer blauen, leicht verschlissenen Plane der Arbeitsplatz eines Landwirtes, der dort Obst oder Sonstiges sortiert.

Komponierte Schichten

Der betonierte Boden weist Risse auf und eine riesige Wasserpflanze ist voll mit Laub. Der Betrachter gewinnt den Eindruck von Vernachlässigung – und doch ist alles noch im Gebrauch. Auf einer weiteren Fotografie erkennt der Betrachter auf den ersten Blick Blumen in einem aufgerissenen Müllsack. Erst beim zweiten Blick wird deutlich, dass keine Blumen, sondern Eisenstangen mit weißen Plastikblättchen aus dem Müllsack herausragen.

Bei Wolfgang Ihles Malerei verhält es sich sozusagen entgegengesetzt. In mehreren komponierten Schichten entwickelt er die Bildgestaltung über einen dynamisch kontrollierten Malprozess zu einer Bildaus-

gabe, die anscheinend Konstruktionen enthält, da Linien als Formen, Farbschwünge oder Auslassungen Gebilde erzeugen.

Eine Arbeit erinnert an blühende Wiesen in Ockergelb. Wie »verwischt« ist eine Landschaft: Ein dichter Nebel scheint sich über den Horizont gelegt zu haben. Diesen »Nebel« findet man in weiteren Arbeiten Ihles. Unter anderem hat der Künstler auf dunklem bedrohlichem Hintergrund eine einzelne weiße Blume gemalt. Doch auch diese lässt sich nur erahnen.

Ihle produziert scheinbare Inhalte, die aus balancierenden Anteilen des Intellekts und der Malgestik entstehen. Nicht das Fertige wird ausgesucht, sondern neues Farb- und Formgefüge wird über den Malprozess ins Bild gebracht.

Insofern ergänzen sich die Arbeitsweisen der Künstler als zwei divergierende Wege einer Annäherung an die Realität.

■ Kunstforum Kork, Landstraße 20, ☎ 07851/76338. **Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag, 8.30 - 12 und 14 - 18 und Samstag 8 - 15 Uhr.